

CLICCLAC

**DAS
GRÖSSTE
STADT-
MAGAZIN
DER
REGION**

TERMINE

300

AUFLAGE

25.000

KOSTEN

LÖS

MAI

2017

HEFT

130

WWW

**CLICCLAC
DE**



NACHHALTIGKEIT

Nachhaltig Leben ::: Emil 419 ::: Faire Mode
Selbsthilfe ::: Microplastik ::: Kaffeebecher
Extra Mobilität: E-mobile :: CarSharing :: Sattelfest

Elf Fragen

zum Leben
beantwortet von
Dr. Hermann Fischer



Dr. Hermann Fischer, ...

... geboren 1953 in Salzgitter-Bad, ist Chemiker und arbeitet seit 1972 an der Chemiewende – weg von schädlichen Produkten aus Erdöl, hin zu biogenen Alltagsprodukten. Er ist Gründer des Naturfarben-Marktführers AURO AG.

Er verdiente sich sein Studium als Chemielehrer, hatte langjährig einen Lehrauftrag an der Uni Braunschweig und ist Autor vieler Artikel und Bücher zur Ökologie.

Er ist seit 41 Jahren glücklich verheiratet, hat Freude an vier Kindern und acht Enkelkindern und lebt und arbeitet in St. Andreasberg im Oberharz.

01 Wofür werden Sie Ihren Eltern immer dankbar sein? Meine Eltern haben mir völlige Freiheit gelassen! Kaum aus der Schule zurück, konnte ich in der Natur herumstromern, die nahegelegenen Wiesen und Wälder erkunden, einen streng verbotenen alten Tagebau erforschen, Wildtiere beobachten, mich meinen Tagträumen hingeben ... Ich hatte vom Mittag bis zum Abend wirkliche Frei-Zeit, niemand kontrollierte meine Hausaufgaben, nichts stand meiner Neugierde und meinem Kinder-Glück im Wege.

02 Was für eine Rolle spielten für Sie in Ihrer Kindheit die Großeltern? Als jüngstes Kind eines Jüngsten von 11 Kindern habe ich nur eine Großmutter kennenlernen können, die fast unerreichbar in der DDR lebte. Umso mehr genieße ich, selbst noch relativ jung meine acht Enkelkinder in ihrer Vielfalt aufwachsen zu sehen.

03 Sind Sie gerne zur Schule gegangen? Warum? Ich war kein disziplinierter Schüler. Der Schulstoff langweilte mich rasch, fiel mir glücklicherweise leicht zu und war daher schnell „abgehakt“. Viel interessanter war der lange Weg zur Schule, nicht ungefährlich, entlang alter Bahngleise, die noch von Dampfloks befahren wurden (die man deshalb zum Glück frühzeitig kommen hörte). Zur Schule gefahren werden? Völlig undenkbar!

04 Worauf haben Sie sich als Kind immer besonders gefreut? Das schönste waren die Wochenenden in der freien Natur, oft in der Heide bei Groß-Oesingen. Herrlich das Planschen in den Wildbächen, das Pirschen in den Kiefernwäldern, das Tunnelgraben in den Massen von Schnee, die es in den 1950er Jahren noch oft gab.

05 Haben Sie eine Lieblingsserie im Fernsehen? Wir hatten erst spät einen Fernseher und ich war sowieso lieber draußen. Gelegentlich wurde bei Freunden „Bonanza“ geguckt, aber auch diese Freunde wollten viel lieber mit mir zusammen herumstromern. Meine Fernseh-Erlebnisse waren also gering, und ich habe sie nicht vermisst.

06 Gab es etwas, das Sie besonders gerne gegessen haben? Die „Schnippelbohnsuppe“ meiner Mutter war genial und unerreicht! Und die nötigen Bohnen und Kartoffeln stammten auch noch aus dem eigenen Garten. Heute lasse ich nur den Speck darin weg, weil ich seit vielen Jahren kein Fleisch mehr esse.

07 Wie beurteilen Sie die Stellung der Familie in der heutigen Zeit? Wer wüsste darauf eine pauschale Antwort? Mir scheint aber, dass eine große und intakte Familie immer noch zum Sehnsuchtsbild junger Menschen gehört. Extreme Beschleunigung, Leistungsdruck, erzwungene Mobilität und vielfältige Zerstreuung erschweren dieses Ziel. Zudem sind Politik, Bildung und Wirtschaft trotz aller Beteuerung teils noch wenig familienorientiert. Länder wie Dänemark sind da in Vielem weiter.

08 Worin sehen Sie derzeit die größte Gefahr für ein harmonisches Familienleben? Ich nutze selbst intensiv Medien, aber der ungehemmte Gebrauch führt leider zu starker Vereinzelung. Dabei sind gemeinsame Aktivitäten der Schlüssel für harmonisches Miteinander. Hier helfen nur Selbstbeschränkung und klare Regeln – und vor allem Anreize für gemeinsames Tun, am besten in der freien Natur! Ein gutes Anreiz-Beispiel: die Harzer Wandernadel. Kinder lieben die Suche nach neuen Stempelstellen!

09 Was bedeutet „Erziehung“ für Sie? Kinder sind nicht die „Produkte“ der Eltern, sondern sie kommen als eigenständige Individualitäten mit jeweils ganz eigenen Lebensabsichten zu uns. Erziehung kann und sollte daher nur dazu dienen, ihnen die freie Entfaltung liebevoll zu ermöglichen. Kinder sollten auch „Scheitern“ als etwas Positives erleben dürfen!

10 Wenn Sie einen Wunsch für Ihre Kinder frei hätten, welcher wäre das? Ein (überwiegend) fröhliches Leben in einer vielgestaltigen Gesellschaft ohne nationale Grenzen und ein freier Zugang zu den wunderbaren natürlichen und kulturellen Schätzen dieser Welt!

11 Zu guter Letzt: Haben Sie einen Tipp, wo man mit der ganzen Familie mal eine Auszeit vom Alltag nehmen und erholsame, lustige oder vielleicht auch lehrreiche Stunden verbringen kann? Das UNESCO-Welterbe „Oberharzer Wasserwirtschaft“ bietet wunderbare Erlebnisse von Natur, Kultur und Geschichte von Jung bis Alt. Besonders empfehlenswert: erst in die mineralreichen Tiefen der Erde in der „Grube Samson“, danach das Erleben der beglückend vielgestaltigen Oberharzer Bergwiesen und abends die faszinierende Himmelsnähe in der Sternwarte Sankt Andreasberg, mitten im Nationalpark Harz!